

Positionspapier zur Ikea-Ansiedelung vom 08.12.2015

Der Memminger Einzelhandel begrüßt ausdrücklich die Ansiedelung eines Ikea-Möbelhauses. Ikea verfügt über eine große Anziehungskraft und wird für das Image der Stadt sehr förderlich sein. Auch gegen das Vorhaben, einen Möbelmitnahmemarkt mit ca. 8.730 Quadratmetern anzusiedeln, spricht nichts.

Erschreckend ist jedoch die weitere geplante Ansiedelung von Fachmärkten mit 22.390 Quadratmetern und ergänzenden Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben sowie gastronomischen Betrieben und eines Gastronomiebetriebs als sogenanntem „Freestander“.

Zum allgemeinen Verständnis noch folgender Hinweis: Die gesamte Stadt Memmingen weist eine Verkaufsfläche von ca. 170.000 Quadratmetern auf, die Innenstadt verfügt über ca. 49.000 Quadratmeter Verkaufsfläche.

Folgende Punkte geben wir zu bedenken:

- **Umverteilungs- und Verdrängungswettbewerb**

Der zentrale Anziehungspunkt für die 1,2 Millionen Neukunden aus dem Allgäu und der Bodenseeregion wird das Ikea-Möbelhaus sein.

Es ist nicht davon auszugehen, dass diese 1,2 Millionen Besucher anschließend nach einem mehrstündigen Besuch des Möbelhauses in das Fachmarktzentrum gehen werden.

Dies bedeutet jedoch, dass die zu erwartenden Kunden sich zum größten Teil aus der Stadt Memmingen und dem Umland generieren werden. Sie werden hier auf 30.000 Quadratmetern fast alles für ihren Bedarf finden, was es auf über 170.000 Quadratmetern bisher schon in Memmingen gegeben hat, sieht man vom Babybedarf ab. Es wird zu einem Verdrängungs- und Umverteilungswettbewerb mit den bestehenden Geschäften in der Innenstadt und den Verkaufsflächen im Norden kommen. Eine verringerte Besucherfrequenz in der Innenstadt und auf der „Grünen Wiese“ werden zu Arbeitsplatzverlusten führen.

Durch das in sich geschlossene Konzept wird eine Art Einkaufszentrum entstehen, das genügend Aufenthaltsqualität bieten wird, um die Kunden vor Ort zu halten.

- **Wirtschaftlichkeit der Fachmärkte**

Um ein Fachmarktzentrum in dieser Größe anziehend und rentabel zu machen, benötigt es ein attraktives Angebot. Dazu gehören Bekleidung, Sportartikel, Elektrowaren, Drogeriewaren, Haushaltswaren, Heimtextilien und Elektroangebot. In den meisten Ikea-Konzepten wird neben Spielzeug auch noch Fahrradhandel angeboten. Genau genommen alles, was es bisher schon in Memmingen gibt. Der Kunde wird dieses Angebot gerne annehmen, er spart sich auf jeden Fall eine Parkplatzsuche und Parkhausgebühren in der vom Ikea-Standort relativ weit entfernten, verkehrs- und parktechnisch unbefriedigenden Innenstadt.

Je größer das Angebot und die Verkaufsfläche in den geplanten Fachmärkten sein werden, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Kunde dieses Areal nicht mehr verlassen wird.

- **Verkehrsanbindung**
Das Ikea-Möbelhaus mit seinen Fachmärkten soll eine gute Verkehrsanbindung bekommen. Die jetzige Autobahnzubringerstraße soll direkt in das Ikea-Areal weitergeführt werden. Der Kunde wird daher schnell und bequem in das Areal gelangen und auf dem gleichen Weg wieder hinaus auf die Autobahn.
- **Behauptung: „30 % der Ikea-Besucher werden die Innenstadt besuchen“**
Diese Aussage trifft vermutlich in sehr wenigen Städten zu. Selbst Fachleute gehen von maximal 3 – 5 % aus. Hierbei sind sicherlich die einzelnen Entfernungen zu den jeweiligen Innenstädten entscheidend. Die sehr gute Verkehrsanbindung (siehe Punkt oben) sowie die relativ weite Entfernung von knapp drei Kilometern in die Memminger Innenstadt werden nicht förderlich für einen Innenstadtbesuch sein. Ob ein geplanter Shuttlebus für die 3 – 5 % Kunden haltbar ist, scheint fraglich.

Es ist sehr schade und bedauerlich, dass die eigentlich sehr positive Nachricht über eine geplante Ikea-Ansiedelung so überschattet wird von diesem gigantischen Fachmarktkonzept.

Wenn das gesamte Vorhaben auch zum Wohle der ganzen Stadt beitragen soll, müssen die Verkaufsflächen deutlich reduziert werden. Vorstellbar sind ein Möbelmitnahmemarkt, ein Baumarkt und ähnliche damit verwandte Handwerksbetriebe.

Es kann nicht im Sinne der Verantwortlichen von Ikea sein, dass ihr Konzept wirtschaftlich floriert während die Händler vor Ort das Nachsehen haben.

Es ist zu hoffen, dass die nun stattfindenden Gespräche für beide Seiten befriedigend sein werden und wir uns alle auf das neue Einkaufserlebnis in unserer Stadt freuen können.

Mechthild Feldmeier

8. Dezember 2015